

STANS!

NR. 109

INFORMATIONEN RUND UM DIE GEMEINDE JANUAR/FEBRUAR 2020

Seite 2

Suchen und Finden I

Candid Wild sucht die Herausforderung als neuer Co-Leiter der SMT

Seite 4

Suchen und Finden II

Auf Shoppingtour in kleinen Nischenläden im Dorf

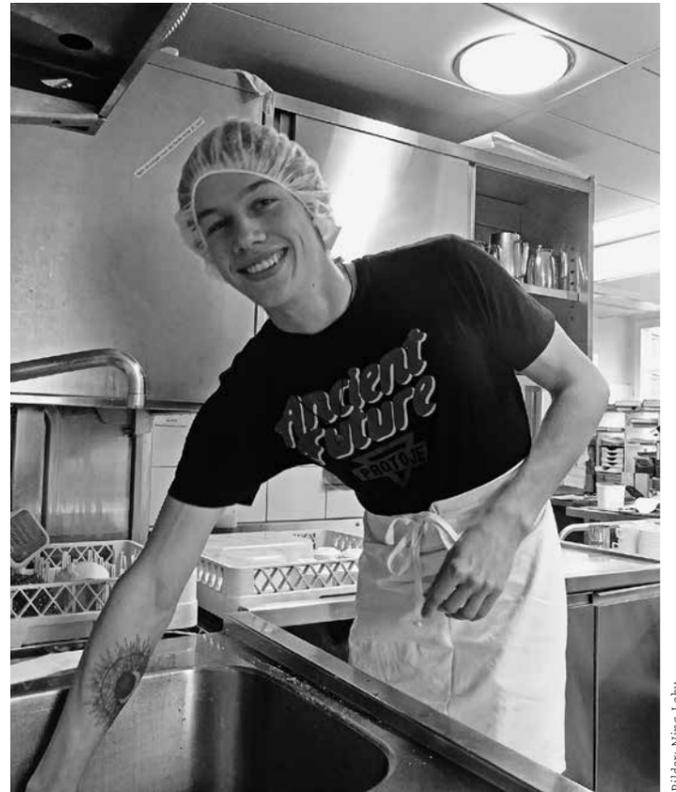
Seite 7

Suchen und Finden III

Beim Einfall der Franzosen 1798 ging der Kirchenschatz «verloren»



Michael Strassel steht im Spritzenhaus auch mal hinter der Bar.



Nils Lüönd hilft jeden Mittag in der Küche des Mettenwegs.

EDITORIAL



Liebe Stanserinnen und Stanser

Machen Sie sich Vorsätze fürs neue Jahr? Ich lasse es bleiben, denn «der Weg zur Hölle ist mit guten Vorsätzen gepflastert». Viel wichtiger ist mir eine positive Grundhaltung. Ich vertraue darauf, dass wir dank Ihrem Ja an der im Frühjahr geplanten Urnenabstimmung für die Bewohnerinnen und Bewohner des Mettenwegs ein neues Zuhause bauen können. Ich vertraue darauf, dass Sie mit Ihrer Wahl den Gemeinderat ermutigen, sich weiterhin motiviert für Stans einzusetzen. Und ich vertraue darauf, dass Sie uns alles, was Sie uns sagen möchten, face-to-face sagen und es nicht auf Facebook loszuwerden brauchen. 2020 wird für Stans ein gutes Jahr. Danke, dass auch Sie sich für unser schönes Dorf starkmachen.

Markus Elsener,
Gemeinderat

GEMEINDE: ZIVILDienstLEISTENDE

«Ihr Einsatz liegt im öffentlichen Interesse»

Die Gemeinde Stans beschäftigt drei Zivildienstleistende pro Jahr. Im Januar haben sie jeweils die Hälfte ihres Einsatzes geleistet. Ein Besuch bei den «Zivis» Michael Strassel (21) und Nils Lüönd (20) in der Jugendarbeitsstelle und im Wohnhaus Mettenweg.

Von Nina Laky

Fast jeder und jede kennt einen, war mal einer oder hat sogar einen beschäftigt: Die «Zivis», die Zivildienstleistenden, halten eine wichtige Funktion im Schweizer Arbeitsmarkt inne. 2018 leisteten sie gemeinsam 1'668'248 Diensttage – mehr als drei Viertel dieser Tage kamen Menschen in Spitälern, in Alters- und Pflegeheimen sowie in Institutionen für Beeinträchtigte oder Kindern und Jugendlichen zugute.

Nils Lüönd aus Stans, Michael Strassel aus Horw und Benedikt Schmidiger aus Buochs werden mit ihren Diensttagen ihren Beitrag für diese Zahl 2019/2020 leisten. Sie haben im September 2019 ihren Zivildienst angetreten, nach zehn Monaten endet ihr Einsatz bei der Gemeinde Stans. Jetzt aber, im Winter, sind alle voll im Schuss

In Garten, Küche, Zimmer...

Nils Lüönd kommt mit schnellen Schritten um die Ecke des Wohnhauses Mettenweg, er war gerade rund ums Haus am Erledigen von Gartenarbeiten. Im Mettenweg finden 24 Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen ein Zuhause, die Bewohnerinnen und

Bewohner sind zwischen 30 und 90 Jahren alt. Im Sitzungszimmer des Wohnhauses kann er kurz verschnaufen, bevor er dann gleich am Mittag in der Küche steht. «Am Nachmittag ist das Programm immer anders, das kommt auf den Tag an. Morgens helfe ich dem Hausdienst, am Mittag in der Küche. Am liebsten mache ich Kaffee und die Aussenarbeiten, leicht fällt mir aber das meiste und auch Spass habe ich an fast allen Arbeiten», sagt Nils Lüönd. Er hat die Lehre zum Kaufmann abgeschlossen und nimmt den Zivildienst als Chance, ein neues Arbeitsumfeld kennenzulernen.

Dieses scheint ihm zu gefallen, bei der Führung durchs Haus grüsst er links und rechts und visiert temporeich die Küche an. Dass er keinen Militärdienst leistet, war für ihn eine ideologische Entscheidung: «Kam für mich nie in Frage», sagt er sec. Und der Zivildienst? Ist er so, wie er sich ihn vorgestellt hat? «Sogar noch ein bisschen besser!», meint Nils Lüönd. Bis nächsten Juni möchte er mehr über die Menschen erfahren, für und mit denen er nun täglich arbeitet. «Alles ist neu für mich, ich lerne sehr viel

über zwischenmenschliche Beziehungen.» Jetzt steht aber zuerst der Abwasch an sowie die Vorbereitung des Mittagessens. Zum Schluss gibt Nils Lüönd seinen 6205 Kollegen im Schweizer Zivildienst Folgendes mit auf den Weg: «Es ist eine gute und lehrreiche Zeit, man sollte sie nutzen und geniessen. Die Arbeitswelt oder die weitere Ausbildung wird sicher anders.»

Zwischenstopp vor dem Cockpit?

Dieser Meinung ist auch Michael Strassel, er sitzt auf einer Bank im Jugendraum der Jugendarbeitsstelle im Spritzenhaus. An diesem Mittwochmorgen ist es noch ruhig, erst am Nachmittag ist offen und kommen Jugendliche, die hier ihre Freizeit verbringen. Im Gegensatz zu Nils Lüönd arbeitet Michael Strassel nicht mit Erwachsenen, sondern mit Jugendlichen. Birgt das Konflikte, wenn man fast gleich alt ist als «Zivi»? Michael Strassel lacht und sagt: «Nein, ich habe die Lehre als Polymechaniker abgeschlossen und bin fünf bis sechs Jahre älter. In dieser Zeit passiert viel, der Unterschied ist schon gross.» Zu seinem Einsatz bei der Jugendarbeitsstelle gehört, dass er jeweils montags als Klassenassistent in einer 3. und 4. Klasse im Tellenmatt-Schulhaus aushilft, da sei dann der Altersunterschied nochmals grösser. «Ich schätze es gerade sehr, dass ich hier viel Zeit habe, um zu lernen. Während der Lehre und nachher war der Druck immer gross. Jetzt kann ich soziale Kontakte knüpfen und pflegen»,

STANS!



Fortsetzung von Seite 1

sagt Michael Strassel. Soeben hat er eine Bewerbung abgeschickt, er möchte später Pilot werden. «Alles, was ich hier lerne, kann ich in Zukunft so oder so gebrauchen, in jedem Beruf.» Bis im Juni möchte er noch ein eigenes Projekt mit den Jugendlichen umsetzen. «Ich fotografieren sehr gerne, vielleicht ein Projekt in diese Richtung.» Matthias Rutz leitet die Jugendarbeitsstelle und hat Michael Strassel eingestellt. Jedes Jahr darf er sich auf einen neuen Zivildienstleistenden einlassen, das sei eine Herausforderung, aber: «Sie sind ein super Bindeglied zwischen den Jugendlichen und mir, meistens sind die Jungs zwischen 18 und 20 Jahre alt.» Zudem schaut Matthias Rutz darauf, dass ihn jemand gut ergänzt. «Michael fotografiert zum Beispiel gerne, ich bin nicht so der musische Typ, darauf achte ich stark. Auch muss man eine ruhige Art haben, sozialkompetent sein und selber Ideen einbringen wollen.»

Ohne Zivildienststelle hätte so manche Gemeinde und Institution personell ein Problem. Heimleiter Markus Kayser kann das genau benennen. «Ohne Zivi müssten wir eine Hilfskraft im Hausdienst in einem 40%-Pensum anstellen.» Aber auch sonst würde etwas fehlen. Im Wohnhaus Mettenweg seien wenig junge Männer oder Frauen im Einsatz. «Im Idealfall bringen sie ihre persönliche Art, Kompetenzen und ein bisschen jugendliche Unbeschwertheit mit ins Team», sagt Markus Kayser.

Was machen ohne Zivis?

Der Bund möchte jedoch in Zukunft den Zivildienst unattraktiver machen, Bundesrat und Parlament verabschiedeten kürzlich Massnahmen dazu. Das Politikum Zivildienst beschäftigt die Schweiz seit Jahrzehnten eingehend. Was würde es für die Gemeinde Stans bedeuten, fielen die drei «Zivis» im Mettenweg, in der KITA und der Jugendarbeitsstelle weg? Ganz einfach: Die Stellenpläne müssten überdacht werden. «Es wäre aber auch aus menschlicher Sicht bedauerlich. Zivildienstleistungen stehen im Dienste der Allgemeinheit. Ihr Einsatz in gemeinnützigen und öffentlichen Institutionen schafft einen Mehrwert und liegt im öffentlichen Interesse», sagt Stephan Starkl, Leiter Zentrale Dienste und des Personaldiensts der Gemeinde. Wie die Zukunft der Zivildienststellen bei der Gemeinde Stans aussieht, ist unklar. Wenn aber das Zivildienstgesetz die Hürden für Interessierte viel höher setzt, «wäre die Sicherung der Einsätze wohl nur schwer möglich», so Stephan Starkl.

Die befragten zwei «Zivis» sind diesbezüglich beide der gleichen Meinung. «Ich finde es schade, dass der Zivildienst unattraktiv gemacht wird, anstatt den Militärdienst attraktiver zu machen», sagt Michael Strassel. «Es ist für uns eine super Möglichkeit, aus dem Alltag auszubrechen. Ich sehe den Sinn dahinter nicht, dies unattraktiver zu machen», sagt Nils Lüönd. Sie beide dürfen und sollen ihre letzten Monate im Einsatz jedoch noch auskosten. Stephan Starkl wünscht beiden «viel Freude und Motivation und eine gute Anschlussmöglichkeit nach ihrem Einsatz».



Auszüge aus den Sitzungsprotokollen des Gemeinderates finden Sie unter www.stans.ch

STANSER MUSIKTAGE: NEUER CO-LEITER

Der neue Mann für irgendwie alles

Die gute Nachricht: Das Führungsgremium der Stanser Musiktage ist wieder komplett. Der Stanser Candid Wild freut sich auf seine ersten SMT als Co-Leiter und sagt, die Strukturen des Festivals seien hervorragend. Wir haben ihn im SMT-Büro in der Schmiedgasse besucht.

Von Christian Hug

Kaffee kann Candid leider keinen anbieten, irgendwie klappe das seit Tagen nicht mit dem Nachschub von Pads. Das sei dann aber auch schon das Einzige, was bei den Stanser Musiktagen nicht funktioniere. «Ich bin immer noch sehr begeistert darüber, wie gut strukturiert die Stanser Musiktage sind und wie eingespielt die einzelnen Teams arbeiten. Das ist ungewöhnlich.»

Candid weiss aus eigener Erfahrung, wie viel Aufwand es bedeutet, Strukturen aufzubauen, um einen Anlass erfolgreich durchzuführen oder ein Projekt funktionsfähig zu entwickeln – und das in ganz unterschiedlichen Bereichen, die vordergründig kaum Berührungspunkte haben.

Der Generalist ist gefragt

Nach der Matura war Candid Wild ein Jahr lang journalistisch in Moskau im Einsatz, studierte anschliessend in der Schweiz Völkerkunde, Geschichte und Philosophie, mit Zwischenjobs unter anderem als Sekundar- und Snowboardlehrer. Seit 2008 arbeitet er als Versicherungs-, Projekt- und Unternehmensberater. «Ich bin ein Generalist», sagt er mit seinem gewinnenden Lachen, «und genau das ist bei meinem neuen Job als Co-Leiter der Musiktage gefragt.»

Gemeinsam mit Esther Unternährer hat er seit dem 1. September im 60-Prozent-Pensum die Administration des einwöchigen Festivals übernommen. Oder, wie Candid es formuliert, den betriebswirtschaftlichen Teil: Sponsoring, Finanzen und Betrieb. Esther Unternährer ist für Produktion, Personal und

Kommunikation zuständig, Marc Unternährer für die Musik – er macht das Dreier-Führungsgremium komplett.

Insofern ist es auch nicht entscheidend, welchen Bezug Candid zur Musik hat. «Auch da bin ich ein Generalist. Ich stehe vor allem auf Indie, Rock und Punk, mit zunehmendem Alter auch auf Singer/Songwriter. Und in meiner Zeit in Moskau habe ich viele klassische Konzerte und Opern besucht.» Candid ist übrigens



Candid Wild und Esther Unternährer planen die SMT-Anlagen.

ENERGIESTADT: HEIZVERBUND NIEDERDORF

Nidwaldner Schnitzel für das Niederdorf?

Der Gemeinderat Stans konnte nach einem Jahr intensiver Vorbereitungsarbeiten einen Partner für die Planung und den Bau eines Heizverbundes Niederdorf finden. Die Genossenschaft Stans beabsichtigt, das Niederdorf ab dem Heizwerk Oberdorf mit Wärme zu beliefern.

Von Lukas Arnold

Bereits am 24. Januar 2019 zeichnete sich ab, dass das Interesse an einem neuen Heizverbund im Niederdorf (Spichermatt, Obere Spichermatt, Kohlgraben, Eichli, Milchbrunnenstrasse) sehr gross ist. Über hundert Personen nahmen an der Orientierungsveranstaltung teil. So war auch der Rücklauf auf die Umfrage, ob Interesse an einem Anschluss bestehe, sehr hoch. Rund 80% der Gebäudeeigentümer zeigten sich an einer Verbundlösung interessiert.

Zum Glück gibt es Alternativen

Alle Interessenten zusammen verbrennen pro Jahr 250'000 Liter Heizöl. Da spätestens ab dem Jahr 2050 nicht mehr mit fossilen Energieträgern geheizt werden darf, muss sich heute jeder Hauseigentümer ernsthaft überlegen, ob ein neuer

Öl-Brenner noch sinnvoll ist. Die eingesetzte Projektgruppe klärte die finanzielle Machbarkeit, evaluierte die möglichen Energieträger und suchte einen Standort für eine Heizzentrale. Das war aber aufgrund des faktischen Bauverbots wegen Überflutungsgefahr durch den Buholzbach eine schwierige Aufgabe, die nicht abschliessend gelöst werden konnte.

Da die Genossenschaft Stans zurzeit die Energielieferung nach Ennetbürgen ausbaut, wurde mit ihr auch eine mögliche Lösung für das Niederdorf gesucht und gefunden. Urs Gut, Leiter Holzverstromung der Genossenschaft Stans, meint dazu: «Eine Verbundlösung macht Sinn, um eine zukunftsgerichtete Energieversorgung sicherzustellen. Dank unserer Erfahrung mit verschiedenen grossen Energiebezügern und dem

40 Jahre alt. Er ist verheiratet und Vater zweier Kinder.

Gut aufgestellt

Und dann natürlich die Standardfrage bei neuen Chefs: Wie bringen Sie sich in die Firma ein? «Oh», sagt Candid, «da muss ich nirgends reinwursteln, das Festival ist hervorragend aufgestellt. Es ist eher umgekehrt: Zurzeit lerne ich vor allem von erfahrenen Teamleitern, wie und warum Abläufe an den Musiktagen funktionieren, und auch da sehe ich, dass alles bestens eingespielt ist.» Jetzt gehe es vor allem darum, das Festival in Details zu perfektionieren und weiterzuentwickeln. Mit anderen Worten: «Ich freue mich auf die Musiktage im kommenden April – das wird die 25. Ausführung, da gibt's auch was zu feiern.»

Holz aus unseren regionalen Wäldern ist die Genossenschaft Stans ein verlässlicher und kompetenter Partner.»

Win-Win-Situation

Die lokale Wertschöpfung mit dem nachwachsenden Energieholz und die daraus resultierende CO₂-Reduktion sind ein Gewinn für Stans. «Es ist sehr erfreulich, dass die Gemeinde Stans nach dem Heizverbund untere Kniri bereits einen zweiten Heizverbund anschließen konnte», sagt Markus von Holzen, der als Sekretär der Kommission Energiestadt das Projekt begleitet hat.

Um ein Jahr verschoben

Der Gemeinderat Stans konnte somit im geplanten Zeitrahmen das Projekt «Anschub Heizverbund Niederdorf» an einen kompetenten Partner übergeben. Ebenso hat der Gemeinderat entschieden, das Erneuerungsprojekt für Strassen und Entwässerungsplanung in diesem Gebiet um ein Jahr zu verschieben, damit Synergien genutzt werden können. Noch gibt es aber viel zu tun, damit das Projekt tatsächlich realisiert werden kann.

AUS DEM GEMEINDERAT

Herbst-Gemeindeversammlung 2019

Am 27. November haben 289 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger nachstehende Geschäfte behandelt und wie folgt beschlossen:

- Die Budgets 2020 der Politischen Gemeinde und der Wasserversorgung Stans wurden unverändert genehmigt.
- Der Steuerfuss 2020 für natürliche Personen wurde auf 2,45 Einheiten festgesetzt und bleibt somit unverändert.
- Die nicht gütlich erledigte Einwendung der drei Mobilfunkanbieter Sunrise Communications AG, Salt Mobile SA und Swisscom (Schweiz) AG wurde abgewiesen. Die Teilrevision der Nutzungsplanung betreffend Bestimmungen für Mobilfunkantennen mit Änderung des Bau- und Zonenreglements (neue Bestimmungen für koordinierte Standortplanung) wurde diskussionslos genehmigt.
- Die Teilrevision der Nutzungsplanung betreffend Parzelle Nr. 902, GB Stans, Umzonung Kreuzstrasse (von Zone für öffentliche Zwecke zu Sondernutzungszone) mit Änderung des Zonenplans Siedlung (Planausschnitt Kreuzstrasse) und Anpassung des Bau- und Zonenreglements (neue Bestimmungen für Sondernutzungszone) wurde ohne Wortmeldung genehmigt.

Bauprojekte Niederdorf

Das Erneuerungsprojekt (Einführung Trennsystem, Erneuerung Trinkwasserleitung, Instandstellung Verkehrsflächen, Umstellung Strassenbeleuchtung) im Niederdorf (Eichli, Milchbrunnen, Kohlgraben, Spichermatt) wird zusammen mit dem Heizverbund Niederdorf realisiert und deswegen auf Herbst 2021 verschoben (siehe dazu Artikel auf Seite 2).

Zusammenarbeit Wasserversorgungen

Damit bei Störungen oder Leitungsbrüchen auch ausserhalb der Arbeitszeit eine schnelle Schadenabwendung sichergestellt ist, leisten die Mitarbeiter der Wasserversorgung Stans Bereitschaftsdienst. Aus arbeitsrechtlicher und betrieblicher Sicht ist jedoch die aktuelle Situation – ein 365-Tage-Bereitschaftsdienst verteilt auf zwei Personen – nicht länger haltbar. Da die Wasserversorgung der Gemeinde Ennetmoos eine ähnliche Ausgangslage hat, wird ab dem neuen Jahr der Bereitschaftsdienst für die beiden Wasserversorgungen zur Entlastung der Mitarbeitenden gemeindeübergreifend organisiert.

Vereinbarung Ferienpass

Das Ferienpass-Angebot für Kinder während der Sommerferien ist kaum mehr wegzudenken. Der Verein Pro Kids Nidwalden übernimmt von Pro Juventute Nidwalden sämtliche Aufgaben für die weitere erfolgreiche Durchführung des Ferienpasses. Die Gemeinde Stans stellt dem Verein nach Möglichkeit die Räume der Gemeinde für eine Pauschale von 5000 Franken zur Verfügung und bezahlt, wie die anderen Gemeinden auch, pro teilnehmendes Kind 40 Franken.

Leistungsvereinbarung mit Tourismus Stans

Über 250'000 Gäste besuchen Stans pro Jahr. Der Tourismus hat somit eine grosse volkswirtschaftliche Bedeutung. Der Verein Tourismus Stans wird wiederum für drei Jahre (2020–2022) beauftragt, die Aufgaben rund um die Tourismusförderung wahrzunehmen. Dafür fliessen dem Verein vollumfänglich die Beträge aus der Tourismusabgabe zu. Zusätzlich erhält der Verein von der Gemeinde einen jährlichen Beitrag von 21'500 Franken.

Leistungsvereinbarung Orgelmatineen

Seit 2006 führt Judith Gander-Brem während der Sommermonate Orgelmatineen in der Pfarrkirche Stans durch. Die Gemeinde unterstützt die Initiantin und Organisatorin wie bisher mit 1000 Franken pro Jahr, dies während der nächsten drei Jahre.

ENERGIESTADT: MIT RESSOURCEN AUF REISEN

Das zweite Leben eines Blumenstocks

Welche Reise unternimmt die pflanzliche Hinterlassenschaft, nachdem sie in den Grüngutcontainer geflogen ist? STANS! begibt sich auf eine Reise mit dem Grüngut ins Ächerli und wieder zurück nach Stans. Kreislaufwirtschaft vor der Haustür sozusagen.

Von Lukas Arnold

Zwei ungleiche Nachbarn sind sie – die Pilatus Flugzeugwerke, die gerade die Triebwerke eines PC-24 testen, und die Firma Lops GmbH im Ächerli, bei der mein Blumenstock landet. Der eine bringt Leute zum Abheben und der andere schaut, dass das Grüngut wieder im Boden landet.

3500 Tonnen Material

Elias Odermatt ist leidenschaftlicher Kompostierer, wie schon sein Vater Peter vor ihm. Aus dem ganzen Kanton Nidwalden, aber auch von Engelberg, wird bei den Odermatts organisches Material angeliefert. Das ist nicht wenig. Pro Jahr werden allein aus den Gemeindegemeinschaften rund 3500 Tonnen Material verwertet.

Aber der Reihe nach: Der Grüngutcontainer in unserem Quartier nimmt

kostenlos den dünnen Blumenstock entgegen. Geleert wird das Behältnis von der Firma Leisibach. Im Sammelfahrzeug geht's dann Richtung Kompostieranlage im Ächerli. Dort auf der Verwertungsanlage angekommen, kippt der Chauffeur seine Last.

Zu viel Holz macht sauer

In einem ersten Schritt sortiert Elias Odermatt die Äste und Holzstücke aus. Zuviel Holz macht den Humus sauer, darum ist es sinnvoller, aus dem Holz Energie zu gewinnen. Das restliche Material geht durch einen grossen Schredder und von dort in eine der sechs Boxen, in der auch locker ein Lastwagen Platz fände. In den benachbarten Boxen dampft das Material vor sich hin, weil beim biologischen Ab- und Aufbauprozess Wärme entsteht. Bis zu 70 Grad

heiss wird es, bei dieser Temperatur wird das Material während mehrerer Wochen hygienisiert. Dabei werden allfällige Keime und Samen abgetötet. Auf die Frage, ob viele nicht abbaubare Stoffe mit dabei seien, meint Elias Odermatt: «Ja, es wird leider immer wieder Abfall im Grüngut entsorgt, den wir dann von Hand aussortieren müssen. Es sind dies vor allem Plastiksäcke, aber auch Töpfe und zwischendurch auch mal ein Handschuh oder eine Gartenschere.»

Zurück im Boden

Neben reinem Kompost stellt Elias Odermatt verschiedene Humus-Kompost-Mischungen her. Er zeigt auf einen Haufen mit einem sehr kleinen Kompostanteil und erklärt: «Dies ist eine spezielle Friedhofsmischung – sie muss besonders wasserdurchlässig sein und hat darum einen hohen Holz- und Kiesanteil.»

Odermatts Kunden sind vor allem lokale Unternehmen, die dafür sorgen, dass auch mein alter Blumenstock mit grosser Wahrscheinlichkeit in unserer Gegend als Bodenverbesserer zum Einsatz kommt.

KULTUR: ORCHESTERVEREIN NIDWALDEN

«Dirigieren ist Hochleistungssport!»

Seit 12 Jahren leitet Tobias von Arb den Orchesterverein Nidwalden. Jährlich bereitet er mit dem OVN anspruchsvolle Konzerte vor, die programmlich jeweils überraschen, aber vom Dirigenten stets erläutert in die Musikgeschichte eingebettet werden. Hier ist ein Pädagoge am Werk!

Von Peter Steiner

Eilends kommt Tobias von Arb die Stiege hoch, jugendlich-sportlich. Noch hatte er Unterrichtsstunden in Sursee, dann los nach Stans! Auf 20 Uhr ist die Probe des Orchestervereins Nidwalden angesagt. Im Lehrerzimmer des Zentrums Tellenmatt weist er mir den einzigen Stuhl zu, setzt sich selbst auf einen Klapptritt. Unkompliziert. Bereits seit 12 Jahren dirigiert Tobias von Arb das Nidwaldner Klassik-Orchester. Was geht ihm durch den Kopf, wenn er, der in Olten wohnt, in Richtung Alpen unterwegs ist?

Ausgezeichnetes Klima

«Vorfremde», sagt er, «Vorfremde auf das grosse Ensemble. Ich komme aus dem Unterricht mit einzelnen Schülern und wechsle nun zu gut drei Dutzend Musikerinnen und Musikern, die bereit sind, während zwei Abendstunden ihr Bestes zu geben.» Seine Begeisterung «für Stans» ist ansteckend: Die Direktion war die erste Stelle nach seiner Rückkehr aus Wien, wo er an der Musikhochschule zum Kapellmeister und Chorleiter ausgebildet wurde. «Das Klima im Orchester ist ausgezeichnet», und überhaupt: Die Leute seien hier noch für Vereinstätigkeiten zu begeistern, anders als etwa in den Städten, in welchen er auch tätig ist. «Zwei Dinge kommen hinzu: Einmal die gute Zusammenarbeit mit der Musikschule Stans und dem Kollegium St. Fidelis, zum andern die stete Bereitschaft von einheimischen Profimusikern, unser Orchester bei Bedarf zu verstärken.»

«Hochleistungssport»

Aber: Sich vor die Instrumentalisten zu stellen, hat für Tobias von Arb nichts mit Tagesausklang zu tun. Die ganze Probenarbeit und später auch der Auftritt in der Öffentlichkeit erfordern höchste Konzentration: «Das Dirigieren verlangt 120 Prozent Einsatz, ist Hochleistungssport!»

Und weil dies so ist, hat er die Leitung der Kantorei in Sursee, Proben am Dienstag wie in Stans, aufgegeben: «Zweimal am Tag kriegt man das nicht hin.»

Hommage an Bach

Mit dem OVN geht's jetzt aufs Neujahrskonzert zu. «B.A.C.H.» steht auf dem

Programm, Bach original, arrangiert, zitiert und imitiert. «Original» von Johann Sebastian Bach ist das Konzert für Oboe und Violine; die Arrangements, Zitationen und Imitationen kommen aus der Feder von Max Reger, Peter Breiner, Arvo Pärt und William Walton. Von Arb weiss genau, was er seinen Musikerinnen und Musikern zumuten kann: «Zwei wirkliche Spitzen pro Konzert sind erreichbar, manchmal lasse ich auch mal einen zu anspruchsvollen Satz weg, wenn er zuviel an Probenzeit beanspruchen würde» – ansonsten ist die Stückwahl «Hausgeheimnis».

20 Minuten später. Von Arb steht jetzt im Probelokal am Dirigentenpult: Ein Blick, ein Fingerzeig – das Orchester hebt zum Spiel an – Unterbruch, Erklärung, Anweisung, weiter: Ein halbes Jahr wird in die Vorbereitung des Konzertes investiert.

Am 25. und 26. Januar kommt die Hommage an den grossen Komponisten des 18. Jahrhunderts im Kollegi-Saal zur Aufführung.



Tobias von Arb dirigiert mit Verve das Nidwaldner Klassik-Orchester.

FRAU LANDRATS-PRÄSIDENTIN SIE HABEN DAS WORT



Regula Wyss-Kurath
Grüne

Politik braucht Pflege – Pflege wirkt!

Unter diesem Leitsatz habe ich mein Präsidialjahr im Landrat im Juni 2019 eröffnet. So kann ich meine Leidenschaft im Beruf und in der Politik verbinden.

Jetzt bin ich seit letztem Sommer am Vorbereiten der

Landratssitzungen und leite diese auch. Für mich ist diese Aufgabe inspirierend und spannend. Es ist jeweils wichtig, dass alle zu Wort kommen, dass ausdiskutiert wird und dass eine Stimmung im Ratssaal herrscht von gegenseitigem Respekt, Toleranz und Fairness. Das gelingt gut ... und ich kann sagen, es herrscht Disziplin. In dringenden Fällen steht mir eine Glocke zur Verfügung, um darauf hinzuweisen, allenfalls ein langes Votum zu beenden, oder bei Abschweifungen darauf hinzuweisen, auf das traktandierte Geschäft zurückzukommen, oder einfach um Ruhe im Saal zu bitten.

Für mich heisst das aber auch: Ich darf mich in meiner Funktion als Landratspräsidentin politisch nicht äussern (das fällt mir nicht immer gleich leicht) und auch nicht abstimmen, ausser es müsste ein «Stichentscheid» gefällt werden. Zwischen den Landratssitzungen finden die vortragsübungen der Kommissionssitzungen statt, wo Mitglieder aller Parteien vertreten sind, die Landratssitzungen so intensiv abzuklären, dass sie beschlussreif dem gesamten Landrat vorgelegt werden können. Eine besonders spezielle Aufgabe, die nicht alle Jahre vorkommt, wurde mir gleich nach den Sommerferien zuteil: Ich leitete die Findungskommission, um die Nachfolge unseres Landratssekretärs einzuleiten. Ab 1. April 2020 werde ich einen neuen Landratssekretär zur Seite haben.

Und immer wieder viele Repräsentationspflichten ... die ich einfach nur geniesse! So war ich im August wandern mit den Bannwarten der verschiedenen Nidwaldner Alpen, ich war Ehrengast an der Viehschau und am Züchter-Abend, und wir vom Landratsbüro waren im September eingeladen vom Liechtensteinischen Landtag in Vaduz. Ein Gegenbesuch findet im kommenden Mai statt. Das Treffen aller Kantonsratspräsidien aus der Schweiz hat im November stattgefunden. Eben war ich eingeladen von der Säumer & Train Vereinigung Unterwalden, vom Nidwaldner Gewerbeverband, ich war bei der Vereidigung neuer Korpsangehöriger der Kantonspolizei und ich werde zusammen mit der Justizdirektorin das Gebirgsinfanteriebataillon 29 (welches zum Schutz des 50. World Economic Forums in Davos stationiert ist) besuchen. Zusammen mit dem Regierungsrat werde ich auch an der Landeswallfahrt nach Einsiedeln teilnehmen. Das ein kleiner Ausschnitt. Er ist nicht vollständig. All die vielen Begegnungen bereichern mich ungemein.

Mit meiner Präsenz zeige ich Wertschätzung und auch, dass meine Fraktion und ich sehr wohl bereit sind, Verantwortung zu übernehmen.

Übrigens, die Landratssitzungen sind öffentlich und können jederzeit besucht werden. Vielleicht habe ich jetzt Ihr Interesse geweckt? Dann freut mich das sehr.

Regula Wyss-Kurath
Landratspräsidentin Grüne

In dieser Rubrik äussern sich die Stanser Landrätinnen und Landräte zu einem frei gewählten Thema.

MUSIKSCHULE: FÖRDERUNG

Talentbühne ist in den Startlöchern

Die Musikschule Stans lanciert am 7. Februar ein neues, spannendes Konzertformat, um Talente zu fördern und ihnen eine Plattform zu bieten. Junge Musikerinnen und Musiker bereiten sich mit ihren Lehrpersonen auf das erste Konzert im Chäslager vor.

Von Daniel Abry

An der Musikschule werden immer wieder Überlegungen angestellt, wie musikalische Begabung gezielt gefördert werden kann. Ein konkretes Ergebnis davon ist die Chäslager-Talentbühne. «Die Förderung gerade auch von Talenten hat an der Musikschule Stans in den vergangenen Jahren bereits gut funktioniert. Nicht wenige musizieren auch heute auf hohem Niveau, ja haben ihre Passion sogar zum Beruf gemacht», sagt Musikschulleiter Michael Schönbächler. Mit der Talentbühne haben ausgewählte Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, sich vor Publikum zu präsentieren und Konzerterfahrung zu sammeln. Die jungen Musizierenden sind vorgängig an Vortragsübungen und im regulären Unterricht besonders positiv aufgefallen.

Kunterbuntes Programm

Auf die Frage, was die Konzertbesuchenden erwarten dürfen, meint Michael Schönbächler: «Die jungen Musikerinnen und Musiker interpretieren mit den unterschiedlichsten Instrumenten Musikwerke verschiedener Stile. Zum Zuge kommen in erster Linie schon etwas ältere Schülerinnen und Schüler.»

Mit dem eben erst sanierten Chäslager steht ihnen eine ideale Konzertlokalität zur Verfügung.

Ehre für junge Musizierende

Eine der ungefähr zwanzig Teilnehmenden ist die 17-jährige Harfenspielerin Anna Gander aus Stans. Sie freut sich sehr auf den Auftritt: «Für mich ist es eine Ehre, im Chäslager spielen zu

dürfen. Die Atmosphäre gefällt mir sehr, ich habe dort schon Konzerte besucht.» Ihre Lehrerin Rebekka Zweifel, die Anna schon seit gut acht Jahren unterrichtet, schätzt die willkommene Auftrittsmöglichkeit: «Gerade für zeitgenössische Stücke ist dies eine perfekte Plattform. Zudem ist ein Konzert an diesem speziellen Ort etwas ganz Besonderes.»

Ein Zufall hat Anna Gander vor elf Jahren zu ihrem Instrument geführt: «Eigentlich war ich fest entschlossen, Cello zu lernen, doch am Instrumentenparcours konnte ich an der Harfe gleich auf Anhieb 'Jungi Schwän und Äntli' spielen!» Inzwischen ist mehr daraus geworden, wie im Chäslager zu hören sein wird. Konzert: Freitag, 7. Februar, 20 Uhr, im Chäslager.



Anna Gander (links) und Rebekka Zweifel.

Bild: Daniel Abry

DETAILHANDEL: KLEINLÄDEN

Nischen-«Lädeli» bringen Farbe ins Dorf

Die kleinen Lädeli – das sind die Perlen, die das Einkaufen im Dorf zu einem besonderen Erlebnis machen. STANS! hat kurzerhand eine kleine Shoppingtour in vier Geschäfte gemacht, die für die vielen Nischenplayer im Dorfkern stehen. Auf geht's!

Von Delf Bucher

Ein Aargauer kommt ins «Muisigdeesli» an der Engelbergstrasse und staunt. Er scheppert die Schellenringe, probiert die Kalebassen und entdeckt die Maultrommeln. «So ein gut sortiertes Musikgeschäft, das gibt es selten», sagt er zu Jürgen Heib. Seit der Instrumentenhandlung immer mehr ins Internet abgewandert ist, ging selbst grossen Playern wie Musik Hug in Luzern die Puste aus. Der Stanser Genossenschaftsladen kämpft indes gegen den Trend und stimmt mit seinen Instrumenten die Melodie an: Viele Lädeli zusammen machen ein lebendiges Dorf aus.

Von der SBB zum Weinhandel

Nur ein Haus weiter, im «La Sosta», fachsimpelt Besitzer Dominique Petoud mit einem Kunden, ob ein im Eichenfass ausgebautes Weisswein ein Unding sei. Dominique wollte nach 30 Jahren als Betriebsdisponent bei der SBB etwas Neues wagen und machte seine Liebe zum Wein zum Beruf. Erlesene Weine aus Europa bietet er an. «Nicht nur teure Weine», wie er betont. Der Kundenkontakt in seinem geschmackvoll eingerichteten Laden ist ihm wichtig. Alle sind eingeladen zu degustieren, nicht nur die grossen Weinkennerinnen und Weinkenner.

Für den Gourmet hat auch der Caritas-Laden in der Spittelgasse etwas zu bieten: feine Gewürze, Bio-Schoggi und besonders aromatische Reissorten. Im ersten Stock erhält im Secondhand-Shop so manches Designer-Kleid eine zweite Chance. Viele kommen in den Laden und suchen ein kreatives Faschnachtskostüm. «An Fasnacht haben wir die grössten Umsätze», sagt Geschäftsführerin Margit Bütler. Vom Gewinn des Ladens unterstützt das Team der sieben Ladenfrauen verschiedene Projekte. Zudem garantieren die Fairtrade-Produkte

den Bauern aus den Ländern des Südens faire Mindestpreise.

Nische in der Nische

Die internationale Süswarenmesse in Köln inspirierte Heidi Yvonne Theile, als Detailhändlerin einen kleinen Laden neben dem Chäslager zu etablieren. Die gelernte Speditionskauffrau aus Deutschland bietet seit 2018 Kaffee und Tee aus der ganzen Welt an. Ganz couragiert ist ihr Schoggi-Sortiment: «Ich will die Kunden verführen, auch einmal belgische Schokolade zu essen.» Ganz leicht sei es aber nicht, die Stanserinnen und Stanser davon zu überzeugen. Was aber Theile anfangs nicht als Geschäftsmodell im Sinn hatte, war: zucker-, gluten- oder palmölfreie sowie biologische oder Fairtrade gehandelte Süswaren anzubieten – Produkte, die von vielen Menschen heute nachgefragt werden. So hat sie die Nische in der Nische entdeckt.



Heidi Yvonne Theile hat auch viel SüsSES für Allergiker im Angebot.

Bild: Delf Bucher

PERSONELLES

Eintritte



Stefanie Wittwer aus Stans nahm am 11. November 2019 ihre Tätigkeit als Sachbearbeiterin für die Orts- und Stützpunktfeuerwehr auf. Sie ist zuständig für die Bearbeitung und Koordination der administrativen Arbeiten für die Feuerwehr und ersetzt Trix Keiser-Häusler, die sich nach knapp sechs-jähriger Tätigkeit beruflich neu orientiert hat.

Brigitte Lustenberger aus Stans verstärkt ab 1. Januar das Reinigungsteam der Sportanlage Eichli. Sie ersetzt Denise Gauch-Widmer, die per 31. Dezember 2019 in den vorzeitigen Ruhestand getreten ist.

Wir heissen beide als neue Mitarbeiterinnen herzlich willkommen und wünschen ihnen viel Befriedigung und Erfolg.

Pensionierung



Denise Gauch-Widmer sorgte seit 2002 dafür, dass die zahlreichen Nutzerinnen und Nutzer der Sportanlage Eichli saubere Räume vorfanden. In diesen 17 Jahren verstärkte sie das Hausdienstteam im Eichli und eignete sich dabei grosses Fachwissen im Bereich der Raumpflege an. Ihre Flexibilität und die sehr zuverlässige Arbeitsweise waren für das ganze Eichliteam ein echter Gewinn. Denise Gauch hat sich entschieden, per Ende 2019 in den vorzeitigen Ruhestand zu treten. Wir danken Denise Gauch bestens für ihren langjährigen tollen Einsatz und wünschen ihr für ihren neuen Lebensabschnitt gute Gesundheit und viel Gefreutes.

Dienstjubiläum

Claudia Käslin Odermatt, Sachbearbeiterin Steueramt, darf im Januar ihr 10-jähriges Dienstjubiläum feiern. Für ihren langjährigen Einsatz und ihre Loyalität bedankt sich die Gemeinde Stans bei Claudia Käslin Odermatt und gratuliert ihr herzlich.

Stephan Starkl

Mit Bild und Text werden im Gemeindeinfo STANS! jeweils jene Dienstjubiläarinnen und -jubilare erwähnt, die ein 25- oder ein 40-jähriges Dienstjubiläum feiern.

AUS DER SCHULE

Mit Büchern wachsen

Das Projekt «Buchstart» wird im Jahr 2020 von der Schul- und Gemeindebibliothek weitergeführt. In der Regel ist der Anlass sehr gut besucht und begeistert die kleinsten Bibliotheksbesucher/innen! An folgenden Daten können sich zwei- bis vierjährige Kinder in Begleitung eines Erwachsenen von Bibliothekarin Antonia Heimler mit Fingerversen und Reimen zu einer Geschichte verzaubern lassen: 22. Januar, 11. März, 20. Mai, 21. Oktober. Die Veranstaltungen starten um 10 Uhr und dauern ungefähr eine halbe Stunde. «Buchstart» ist ein gesamtschweizerisches Projekt zur Frühsprachförderung. Ziel des Projektes ist es, allen Kindern die Möglichkeit zu geben, von Anfang an mit Büchern aufzuwachsen.

Weitere Informationen: www.buchstart.ch.

Daniel Abry

Verhalten in Notfällen

Damit die Stanser Lehrpersonen in medizinischen Notfällen kompetent helfen können, bietet die Schule Stans zusammen mit dem Samariterverein im Januar und Februar interne Nothilfe-Refresher-Kurse an. Schwerpunkte der Weiterbildung im Rahmen der Gesundheitsförderung sind: richtiges Beurteilen und Verhalten in Notfällen, Erste-Hilfe-Leistung, Reanimation und Fallbeispiele aus der Schule. Dass das Angebot geschätzt wird, beweisen die vollen Anmelde Listen. Wer sich privat für einen solchen Kurs interessiert, findet die Kursbeschreibungen und das detaillierte Programm für die Region Ob- und Nidwalden auf der Website des Samaritervereins Stans.

Weitere Informationen: www.samariterverein-stans.ch.

Daniel Abry

KULTUR: VEREIN KULTUR IM CHÄLLER

Start ins 2020: Dorfchäller, jung, sucht ...

Der Verein «Kultur im Chäller» hat im April 2019 die Nutzung der Backstube an der Engelbergstrasse 6 übernommen. Er startet suchend ins Jahr 2020. Wer möchte mitveranstalten, mitanpacken und die Bar schmeissen? Co-Präsidentin Daisy Kuliszkiwicz erzählt mehr über ihr Projekt.

Von Nina Laky

Tripp, trapp, tripp, trapp ... nach einigen Stufen runter steht man im Dorfchäller: eine andere, kleine Welt im Zentrum von Stans. «Kennst du jemanden, der Lust hat, die Backstube zu übernehmen?», fragte vor mehr als einem Jahr Peter Baggenstos, der Leiter des Kellers an der Engelbergstrasse 6, die 29-jährige Stanserin Daisy Kuliszkiwicz. Diese antwortete: «Vielleicht ich?» Sie ging auf die Suche nach Interessierten für eine Vereinsgründung. Inzwischen zählt dieser zwölf aktive Mitglieder mit einem dreiköpfigen Vorstand.

Der Vorstand stellt sich vor

Daisy Kuliszkiwicz ist Soziokulturelle Animatorin bei der Quartierarbeit der Stadt Luzern. Nebenbei arbeitet sie in einem Kleinstpensum beim Kino AFM in Stans. In ihrer Freizeit engagiert sie sich als Freiwillige bei den Stanser Musiktagen und hat früher im Senkel und im Jugendtreffpunkt «Baraggä 8» mitgearbeitet. «Ich organisiere einfach gerne», sagt sie und lacht. «Der Dorfchäller liegt mir am Herzen, ich möchte etwas zum

Dorfleben beitragen sowie mit den und für die Menschen hier was tun», sagt sie begeistert.

Co-Präsident Sandro Filardo ist 26 Jahre alt und arbeitet bei der Firma von Rotz Holzbau in Stansstad, er restauriert nebenbei Militärvelos und baut sie zu Velo-Solex um.



Angela Mathis, Daisy Kuliszkiwicz und Sandro Filardo vom Vorstand.

GEWERBE: MOLKEREI BARMETTLER

Eine Karriere mit nachhaltigem Abgang

Dreissig Jahre lang führten Sepp und Daniela Barmettler die Molkerei und Käseerei in der Schmiedgasse, fast so lange auch den eigenen Laden. Von New York bis Tokio kennt man heute ihren «Stanser Fladä». Nun haben sie ihren Betrieb übergeben und freuen sich aufs Ausschlafen.

Von Christian Hug

Lange Jahre war der Sepp Barmettler ein wenig zugänglicher Mensch. Was nicht heisst, dass er unfreundlich war. Aber er hat halt so dermassen viel gearbeitet, dass Plauderpausen kaum drinlagen, auch sonntags scheppten die Milchkannen durch die Schmiedgasse. «Die ersten zwanzig Jahre», sagt Sepp, der die Molkerei 1989 von seinem Vater übernommen hat, «waren harte Arbeit.» Die Molkerei, der Laden, die Buchhaltung, fünf Angestellte, drei Kinder, ein Haus ... Ohne den unermüdlichen Einsatz seiner Frau Daniela wäre das nie möglich gewesen. Aber irgendwann wurde Sepp lockerer. Machte sogar mal einen Scherz. Und «nadisna» wurde aus ihm, dem hochkonzentrierten Arbeitstier, ein heiterer, umgänglicher Käser.

Vielfältige Spezialitäten

Was sicher auch damit zusammenhing, dass er mit seinem Stanser Fladä erst bekannt und dann berühmt wurde und er selbst als Käser zum Vorbild von vielen Neukäsern in der ganzen Schweiz avancierte. Sein Stanser Fladä verkauft sich von New York bis Tokio, und wo immer man in der Schweiz mit Käsern über Käse diskutiert, wird Sepp Barmettler als herausragender Berufsmann gelobt. Das hat vor allem damit zu tun, dass Sepp mit derselben Ausdauer und Begeisterung,

mit der er den Betrieb geführt hat, neue Käsesorten ertüftelte. Den Stanser Fladä, wie gesagt. Den rassigen Stanser, den Stanser Schaf-Reblochon, den Stanser Röteli und einige mehr. Nicht zu vergessen all die feinen Joghurts, Butter und natürlich Trinkmilch.

Vor allem die Weichkäse haben es ihm angetan. Dass er es in dieser Disziplin zu international anerkannter Meisterschaft gebracht hat, ist eigentlich Zufall. Denn ursprünglich wollte Sepp Sbrinz-Käser werden, aber die Käse-Union nahm ihn damals nicht als Mitglied auf, sein

Betrieb war zu klein. Also musste er eine Nische finden.

Der Betrieb geht weiter

Jetzt, quasi auf dem Höhepunkt ihres Erfolgs, hören Sepp und Daniela auf. Nach langer Suche haben sie zwei geeignete Nachfolger gefunden, Christian Sulzberger und Axel Dippold, die per Anfang 2020 den Betrieb übernehmen und weiterhin all die feinen Lebensmittel produzieren. Sepp muss nun nicht mehr jeden Morgen um vier aufstehen und kann, wenn er will, ausschlafen. Er und Daniela reisen im Mai einen Monat durch Kalifornien, und sie werden nicht nur dort ganz viel joggen, biken und skifahren. Und wenn man sie ruft, werden die beiden ihren Nachfolgern zur Seite stehen. Und hoffentlich werden Daniela und Sepp auch weiterhin am Stanser Märcht die so beliebten Chässchnitten zubereiten. Wir zählen auf euch!



Sepp und Daniela Barmettler mit Nachfolgern Axel Dippold und Christian Sulzberger.

GEMEINDERATSWAHLEN

Wahlvorschläge bis 17. Febr.

Erstmals in der Geschichte der Gemeinde kommen 2020 alle Gemeinderät/innen gleichzeitig zur Wahl. Mit Ausnahme von Gemeindepräsident Gregor Schwander stellen sich alle Ratsmitglieder für eine Wiederwahl zur Verfügung. Es sind insgesamt sieben Sitze sowie das Gemeindepräsidium und das -vizepräsidium zu besetzen. Als Gemeindepräsident bzw. -vizepräsident ist nur wählbar, wer gleichzeitig als Gemeinderat oder Gemeinderätin gewählt worden ist. **Die Wahlvorschläge müssen bis spätestens Montag, 17. Februar 2020, 12.00 Uhr, bei der Gemeindeverwaltung eingetroffen sein – Vorsicht also bei allfälliger Postaufgabe!** Der 1. Wahlgang findet am Sonntag, den 5. April, statt, ein eventueller 2. Wahlgang ist auf Sonntag, den 17. Mai 2020, angesetzt.

Peter Steiner

LITERATURHAUS ZENTRALSCHWEIZ

SRF 2 live aus dem lit.z

«52 beste Bücher», live und direkt auf Sendung auf SRF 2: Am Sonntag, 26. Januar, um 10.45 Uhr spricht Franziska Hirsbrunner mit Aleš Šteger (geb. 1973), einem der bekanntesten Dichter Sloweniens. Er startete 2012 ein aussergewöhnliches Reiseprojekt: An neuralgischen Punkten überall auf der Welt hält er in exakt zwölf Stunden seine Eindrücke fest. So ist nun bereits das zweite «Logbuch der Gegenwart» entstanden, diesmal mit dem Untertitel «Aufbrechen». Es stellt sich den Fragen: Was bewirkt Reisen und wie kann man es in der Sprache verorten? Illustriert mit Fotos des Autors führt er ins indische Kochi, nach Solowki im Weissen Meer, nach Bautzen in der ehemaligen DDR und nach Shanghai. Die Anzahl Plätze ist limitiert, eine Anmeldung über die Website wird empfohlen. Weitere Veranstaltungen: www.lit-z.ch.

Sabine Graf

CHÄSLAGER

Klangerlebnisse aus aller Welt

Im Chäslager lassen sich viele neue Klänge entdecken. Zum Beispiel an der Plattentaufe von Soon (Freitag, 17.1.), einem kraftvollen Trio, das sich aus einer Thurgauer Jodlerin, einem irischen Klavier-Virtuosen und einem arabischen Multi-Perkussionisten zusammensetzt. Eine beeindruckende, internationale Geschichte weiss auch das Duo Zappa.Mainolfi (Samstag, 1.2.) zu erzählen. Seit nunmehr 25 Jahren gemeinsam unterwegs, spielten Mattia Zappa (Violoncello) und Massimiliano Mainolfi (Klavier) schon in der New Yorker Carnegie Hall oder an diversen internationalen Festivals. Für einen tanzbaren Monatsabschluss sorgt die Chäslager-Disco (Freitag, 28.2.): ein unkomplizierter, generationenübergreifender Abend, der garantiert Spass machen wird. Weitere Veranstaltungen: www.chaesslerager.ch.

Martin Niederberger

KULTURRAUM

Von Matt öffnet Antiquariat

Räume für Sitzungen, Versammlungen oder Veranstaltungen sind in Stans oft gesucht. Die Buchhandlung von Matt hat darum in ihrem Antiquariat ein paar Gestelle weggeräumt und kann nun so einen gediegenen Saal für 4 bis 24 bzw. 40 Personen zur Verfügung stellen. Der «Kulturraum» (Eingang: Hans-von-Matt-Weg 1) ist mit dem nötigen Instrumentarium wie Flipchart, Beamer, Leinwand und WLAN ausgerüstet, auf Wunsch werden auch Getränke bereitgestellt oder ein Catering organisiert. Die Raummiete beträgt zwischen 60 (halbtags für Vereine und Private) und 160 Franken (ganztags, Firmen). Das Lokal kann auch abends gebucht werden. Anfragen sind zu richten an: kulturraum@vonmatt.ch oder Tel. 041 619 77 77.

Peter Steiner

THEATER: «NOCHMALS, CHARLEY!»

Inszenierung bläst Staub vom alten Stück

Im Theater Stans bringt Autor und Regisseur Hannes Leo Meier ein Stück auf die Bühne, das eine Verwechslungskomödie aus dem 19. Jahrhundert direkt ins 21. Jahrhundert überführt. Aus «Charleys Tante» wird «Nochmals, Charley!»

Von Urs Sibler

Die eine und der andere erinnern sich sicher noch an die Inszenierung von «Charleys Tante» 1978 im Stanser Theater. Der damalige Regisseur Jürgen Johannis rief den «Mut zur Klamotte» aus. Schon er hielt die Story des Stückes von Brandon Thomas aus dem Jahr 1892 für antiquiert. Dass zwei Studenten ihre Angebeteten nur in Anwesenheit einer Anstandsdame, eben Charleys Tante, treffen dürfen, ist der Ausgangspunkt der Komödie. Weil Charleys Tante nicht rechtzeitig eintrifft, lassen die beiden Verliebten einen Freund als Tante auftreten. Dies führt zu allerhand Verwicklungen und zu einem Feuerwerk an Situationskomik. Das Stück wurde in mehr als hundert Sprachen übersetzt und diente als Vorlage für Hörspiele, Verfilmungen, Musicals und Operetten.

Ein neues Stück

Was treibt das Theater Stans an, diesen Stoff als Ausgangspunkt der aktuellen Inszenierung zu wählen? Die Antwort liegt auf der Hand: Genderfragen, Geschlechterrollen und Geschlechtswechsel sind heute aktuell wie nie. Es braucht aber einen Kunstgriff, um der verstaubten Klamotte neues Leben einzuhauchen. Dies gelingt der Crew des Stanser Theaters mit dem Stück im Stück. Die Schauspieltruppe von heute zeigt, wie sie das ursprüngliche Stück erarbeitet und aufführt, was zu zusätzlichen Irrungen und Wirrungen führt. Hannes Leo Meier ist bereits zum fünften Mal

verantwortlich für eine Produktion der Stanser Bühne. Der bewährte Regisseur zeichnet auch als Autor. Er inszeniert mit bekannten Kräften und Bühneneulungen dieses Stück. Pia Murer, Urgestein auf der Stanser Bühne, meint: «Wir konnten einzelne Szenen in der Improvisation gemeinsam mit dem Regisseur entwickeln. Dabei haben wir uns köstlich amüsiert, was wir auch dem Publikum übermitteln wollen.»

Stanser Qualität

Die Produktionsleiterin Raphaela Leuthold findet es bemerkenswert, dass einige Theaterleute, die bisher im

Hintergrund wirkten, diesmal auf der Bühne stehen: «Dieser Rollenwechsel, diese Offenheit sind charakteristisch für das Stanser Theater. Es hat sich eine harmonische Truppe gefunden, die für Unterhaltung und Tempo sorgen wird. Hannes Leo Meier hält mit seiner ruhigen und souveränen Art das Schiff auf Kurs.» Auf das Produkt, das unter diesen idealen Bedingungen entsteht, dürfen Tanten und Neffen, Onkel und Nichten gespannt sein.

«Nochmals, Charley!»

Theater Stans, Mürzgstrasse 4
Premiere: 18. Januar
Derniere: 21. März

Vorverkauf: www.theaterstans.ch
oder ab 3. Januar telefonisch:
041 610 19 36

Weitere Informationen:
www.theaterstans.ch



Leseprobe im Theater Stans: Markus Lindegger übt den «Charley».

STRAFVOLLZUG: UNTERSUCHUNGS- UND STRAFGEFÄNGNIS

Einblick in eine verborgene Welt

Wie sieht es eigentlich hinter den Gittern der Nidwaldner Justizvollzugsanstalt aus? STANS! machte mit Gefängnisleiter Stephan Rohr eine Stippvisite. Ein Gefangener bestätigte: An der Kreuzstrasse werden die Insassen korrekt behandelt. Ein Hotel sei es jedoch definitiv nicht.

Von Delf Bucher

R. G. (Name der Redaktion bekannt) kennt sich aus im Mikrokosmos der Schweizer Gefängnisse. Bern, Burgdorf, Solothurn und schliesslich das Untersuchungs- und Strafgefängnis in Stans an der Kreuzstrasse 4 hat er während seiner zweieinhalb Jahren Haftstrafe durchlaufen. Und er zögert nicht mit seinem Urteil: «Das Stanser Gefängnis ist wirklich okay.» Die Infrastruktur kann es nicht sein, warum R. G. dem Gefängnis gute Noten ausstellt. Das etwas triste, grau gemauerte Rechteck in der oberen Etage des Gebäudes ist überwölbt von einem Gitterdach. Es dient als Gefängnishof für die täglichen Spaziergänge der Insassen und auch für sportliche Outdoor-Aktivitäten. Immer wieder werden solche Möglichkeiten für das Klischee von Kuschejustiz herangezogen. Aber Klischees, die die Schweizer Gefängnisse mit Hotels auf eine Stufe stellen, werden mit Blick in die Zelle von R. G. schnell

widerlegt. Diese ist funktional und auf das Nötigste beschränkt. Im Mittelpunkt des Raums steht der Fernseher. Gerade laufen die Nachrichten.

Freundlich und distanziert

Was indes beim kleinen Rundgang mit Gefängnisleiter Stephan Rohr sofort auffällt: Er kennt jeden Häftling beim Namen, grüsst jeden freundlich und betont: Ein Vollzugsbeamter müsse den Gefangenen distanziert, aber respektvoll begegnen. «Sympathien dürfen für uns als Vollzugsbeamte keine Rolle spielen. Wir müssen alle gleich behandeln, egal wie schwer die von ihnen begangene Straftat war», sagt Rohr. In der Werkstatt werden Metallteile mit Plastikklemmen bestückt. Zwei Insassen arbeiten im Akkord. Die Fenster sind auf den Damm der Engelberger Aa ausgerichtet. «Da können wir Spaziergänger beobachten», sagt der eine.

Weites Spektrum von Straftaten

Nur selten sitzen im Stanser Gefängnis Frauen ein. In der Männerdomäne begegnen sich Menschen vieler Nationen und Kontinente. Mit sieben Vollstellen muss das Gefängnis auskommen und 24 Insassen – vom Verkehrssünder, der seine Busse nicht bezahlt hat, bis zu denen, die Tötungsdelikte begangen haben – beaufsichtigen. Für R. G. werden sich die Tore in die Freiheit im Januar öffnen. Er sagt ganz freimütig: «Jetzt war ich zweieinhalb Jahre im Standby und habe über meine Fehler nachgedacht.» Nun aber wolle er positiv durchstarten und «nicht wieder mit den falschen Leuten unterwegs sein».



Bald zurück in der Freiheit.

JUGENDARBEITSSTELLE

Los, «Los Shredoritos»!

Vor über zehn Jahren wurde auf dem Eichli-Areal der erste Skatepark in Nidwalden eingeweiht. Der Park ist zu einer festen Grösse in der Zentralschweizer Skatepark-Szene geworden. Einige Obstacles sind in die Jahre gekommen und sollten saniert oder erneuert werden. Damit der Skatepark Eichli erhalten und aktuell bleibt, haben sich in den letzten Monaten unter Anleitung der Jugendarbeitsstelle junge Skater und Skaterinnen zusammengetan und einen Verein gegründet. Der Skatepark-Verein «Los Shredoritos» setzt sich für den Betrieb, die Instand- und die Aufrechterhaltung des Skateparks Eichli ein. Interessierte können Mitglied werden und so den Skatepark unterstützen. Anmeldungen nimmt Amir Ghanbari per E-Mail entgegen: amir2626@outlook.com.

Matthias Rutz

ROLLSTUHLAUTO

SRK sucht Fahrer/innen

Der Kantonalverband Unterwalden des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) kann im kommenden Frühjahr ein spezielles Auto für den Transport von Menschen im Rollstuhl in Betrieb nehmen. Das SRK sucht nun Freiwillige aus Stans und Umgebung, welche dieses Auto gelegentlich steuern und so Menschen mit einer Beeinträchtigung auch ein Stück Mobilität ermöglichen möchten. Voraussetzung dafür ist der Besitz des normalen Führerausweises. Nähere Auskunft erteilt das Sekretariat des Kantonalverbandes, erreichbar unter Tel. 041 670 30 30 oder via E-Mail: fahrdienst@srk-unterwalden.ch.

Peter Steiner

NEUE ANLAUFSTELLE

Gesundheit im Alter

Spitex Nidwalden und Pro Senectute Nidwalden haben in Zusammenarbeit mit dem Kanton das neue Informations-Portal «Gesundheit Alter Nidwalden» aufgeschaltet. Auf www.info-nw.ch finden Interessierte, ältere Menschen und pflegende Angehörige Links zu Fachstellen und Informationen rund um die Themen Alltags- und Lebensgestaltung, Gesundheitsförderung, Pflege und Betreuung, Beratung, Wohnen. Die Anlaufstelle ist auch telefonisch erreichbar: Unter Tel. 041 612 16 16 geben Fachpersonen der Spitex Nidwalden zu Bürozeiten gerne Auskunft.

Nina Laky

RÄTSEL

Wo und was ist das?

Dieses Objekt steht irgendwo in Stans. Wo befindet es sich und welche Funktion hat es?



Antworten bitte bis Freitag, 17. Januar 2020, per Mail an: redaktion@stans.nw.ch oder per Post an: Gemeindeverwaltung, Redaktion STANS!, Stansstaderstrasse 18, 6370 Stans

Die richtige Antwort und der originellste Vorschlag werden veröffentlicht! Keine Korrespondenz.

Das letzte Rätsel hat Coni Wigger aus Stans richtig gelöst: Herzlichen Glückwunsch!

Durch die abgebildete Öffnung wird Asche abgesaugt. Darunter befindet sich die Holzschneitzelheizung des Wärmeverbands Tellenmatt-Pestalozzi.

GESCHICHTE: SCHATZSUCHE

Wer hat den Stanser Kirchenschatz geklaut?

Als die Franzosen am 9. September 1798 einmarschierten, um Nidwalden zur Annahme der Helvetischen Verfassung zu zwingen, verschwand der Kirchenschatz von Stans spurlos. Was mit ihm damals genau geschah, ist bis heute eine offene Frage. Ihr ist die Verfasserin nachgegangen.

Von Salome Schwegler

Als ich sieben Jahre alt war, habe ich das erste Mal vom Kirchenschatz von Stans gehört. Mir wurde erzählt, dass es einen kostbaren Schatz gebe, den man schon seit Generationen zu finden versuche. Ich wollte unbedingt diejenige sein, die den Schatz finden würde. Ich habe meinen Freunden von diesem riesigen Schatz erzählt und zusammen haben wir in unseren Gärten angefangen zu graben, was nicht alle gleich freute... Damals war es für uns klar: Der Inhalt des Schatzes würde aus Goldstücken und Edelsteinen bestehen, die sich in einer grossen Kiste befänden. Heute ist mir bewusst, dass meine Vermutungen leider nicht stimmen. Dank dem Inventar vom 22. November 1769 weiss man, was zum Schatz gehörte. Wäre mir als Kind klar gewesen, dass sich Monstranzen und Silberkreuze im Schatz befanden, wäre mein Interesse, den Schatz zu finden, vermutlich um einiges geringer gewesen.

«Schatzsucherfieber»

Das Schatzsucherfieber ist eine Krankheit, die schon viele Generationen vor mir infiziert hat. Die Ursache dieses Fiebers ist das Verschwinden des Schatzes während des Franzosenüberfalls. Es gibt Menschen, die glauben, dass bei der Plünderung der Stanser Pfarrkirche der Kirchenschatz vor den Franzosen gesichert werden konnte. Es wird gemunkelt, dass jemand den Schatz irgendwo in Stans verstecken konnte, bevor die Franzosen die Kirche angriffen. Auch 230 Jahre nach dem Verschwinden versuchen nach wie vor von der Existenz des Schatzes Besessene, die Wertgegenstände zu finden. Dafür sind schon viele Suchaktionen gestartet worden. Es wurde in verschiedenen Gärten gegraben, Theorien entworfen, wer den Schatz versteckt haben könnte, und einige Schatzsucher haben sogar schon Pläne gezeichnet, welche die Aufenthaltsorte des Schatzes darlegen sollten. Aufenthaltsorte, weil sie glauben, dass mehrere Personen am Verstecken des Schatzes beteiligt waren und daher der Schatz auch verteilt an mehreren Orten versteckt sein muss: in alten Mauern, Brunnen, Toren oder gar Geheimgängen.

Überfall auf die Kirche

Beim Franzosenüberfall von 1798 fanden viele Leute Zuflucht in der Stanser Kirche. Bis die Franzosen die Kirche stürmen wollten. Die fremden Soldaten



Monstranz aus dem aktuellen Kirchenschatz der Pfarrkirche Stans.

brachen gewaltsam die Türen und Schlösser der Kirche auf und erschossen einige Leute, die Schutz im Gotteshaus gesucht hatten. Die Schusslöcher von diesem Angriff sind noch heute in der Tür zur Sakristei zu sehen. Die Franzosen plünderten die ganze Kirche. Der gesamte Wert der Dinge, die der Pfarrkirche nach dem Überfall fehlten, betrug 25'000 Gulden. Franz Joseph Gut, Pfarrhelfer in Stans und Sohn des Kriegsratschreibers, schreibt in seinem Buch «Der Überfall in Nidwalden im Jahre 1798», die «gemeinen Franzosen» hätten «die grosse, gotisch geformte Monstranz, das Ziborium, die Krone der Mutter Gottes,

alles vom feinsten Silber und mit Gold und mit guten Edelsteinen besetzt» beim Rathaus zerstört «und teilten die Stücke unter sich». Was den Franzosen nicht als wertvoll erschien, wurde rücksichtslos «zerschlagen und zu Grunde gerichtet», egal wie kostbar und teuer ein Gegenstand war. Nur den gotischen Bronzeleuchter über dem heutigen Altar haben die Franzosen unversehrt gelassen.

Rüffel für den Kirchmeier

Ungefähr ein halbes Jahr nach dem Franzosenüberfall wurde dem damaligen Kirchmeier Bonaventura Lussi die Schuld für den gestohlenen Kirchenschatz zugeschoben. Die Kirchengenossen warfen ihm an der Kirchgemeinde vom 22. Juni 1800 vor, er wäre für das Verstecken des Schatzes vor den Franzosen zuständig gewesen. Gut beschreibt, wie einige Zeugen Lussi verteidigten. Der Kirchmeier meinte, er hätte den Schatz verstecken wollen, doch er wäre dabei gehindert worden. Robert Durrer schreibt in seinem Buch «Die Kunstdenkmäler des Kantons Unterwalden», dass Bonaventura Lussi schliesslich am 30. November 1800 «von der Schuld freigesprochen» worden sei. Was oder wer Bonaventura Lussi am Verbergen des Schatzes gehindert haben soll, ist nicht bekannt.

Ein Schatz im eigenen Garten?

Diese Quellen von Gut und Durrer sind die einzigen Belege dafür, dass der Schatz aller Wahrscheinlichkeit nach von den Franzosen geklaut wurde. Trotzdem glauben viele daran, dass sich der Schatz noch immer in Stans befinden muss. Bis heute kann man nicht mit Sicherheit sagen, was dazumal genau mit dem Schatz geschah. Dafür gibt es zu wenige Hinweise. Nach wie vor kann nicht vollkommen ausgeschlossen werden, dass der Schatz irgendwann in Zukunft zum Vorschein kommt.



Die Autorin mit Andreas Däster und dem Archäologen Hermann Fetz.

IMPRESSUM NR. 109 (1/2020)

19. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils zu Beginn der ungeraden Monate. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 24. Januar 2020. Nummer 2/2020 erscheint am 27. Februar 2020.

Mitarbeitende dieser Nummer:

Markus Elsener, Christian Hug, Regula Wyss-Kurath, Delf Bucher, Stephan Starkl, Sabine Graf, Martin Niederberger, Urs Sibling, Matthias Rutz, Salome Schwegler

Grafik: Die Waldstätter AG, St. Klara-Rain 1, Stans
Druck: Engelberger Druck AG Stans
Auflage: 5600 Exemplare
Redaktion: Gemeindeverwaltung, Stansstaderstr. 18, 6370 Stans redaktion@stans.nw.ch

Abonnemente für Interessierte, die ausserhalb der Gemeinde Stans wohnen: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstaderstr. 18, 6370 Stans. Kosten: 15 Franken. Für Ausland-Stanser bei derselben Adresse für 15 Euro pro Jahr.



Nina Laky
Redaktionsleiterin



Lukas Arnold
Kommissionspräsident



Daniel Abry
Redaktioneller Mitarbeiter



Peter Steiner
Redaktionssekretariat



Agatha Flury
Lektorat und Korrektorat

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt. Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

STANS!

JANUAR / FEBRUAR 2020

Gemeindeverwaltung: Stansstaderstr. 18, Tel. 041 619 01 00, gemeindeverwaltung@stans.nw.ch, www.stans.ch.

Schuladministration: Tellenmattstr. 5, Tel. 041 619 02 00, info@schule-stans.ch, www.schule-stans.ch.

Zuzug: Innert 14 Tagen Anmeldung bei der Gemeindeverwaltung unter Vorlage von Heimatschein, Familienbüchlein und einer Kopie der Krankenkassen-Versicherungspolice. Schulpflichtige Kinder sind bei der Schuladministration anzumelden. Wehrdienstpflichtige melden sich beim Kreiskommando, Tel. 058 467 56 13, Zivilschutzpflichtige beim Amt für Bevölkerungsschutz, Tel. 058 467 56 00; beide Ämter: Wilstr. 1, Oberdorf.

Wegzug: Abmeldung innert 14 Tagen bei der Gemeindeverwaltung, bei der Post und ggf. bei der Schuladministration. Wehrdienstpflichtige melden sich beim Kreiskommando und Zivilschutzpflichtige beim Amt für Bevölkerungsschutz ab (Adressen s. Abschnitt «Zuzug»).

Geburt: Geburten im Kantonsspital Nidwalden oder im Geburtshaus Stans werden dem Zivilstandsamt von den Verwaltungen gemeldet. Die Eltern bestätigen auf dem «Meldeschein für Namen» die vollständige Namens- und Vornamensführung des Kindes. Die nötigen Dokumente sind auf der Rückseite des Formulars aufgeführt. Hausgeburten sind innerhalb von 3 Tagen beim Zivilstandsamt Nidwalden, Marktgasse 3, unter Vorlage der von der Hebamme ausgefüllten Geburtsanzeige zu melden. Ausländische Eltern informieren sich über zusätzliche Dokumente direkt beim Zivilstandsamt NW, Tel. 041 618 72 60.

Todesfall: Sofort den Hausarzt anrufen. Einen zu Hause eingetretenen Todesfall melden die Angehörigen unter Vorlage des ärztlichen Todesscheins und des Familienbüchleins beim Zivilstandsamt Nidwalden, Marktgasse 3, Tel. 041 618 72 60. Bestattungsinstitut: Flury GmbH, Tottikonstr. 62, Tel. 041 610 56 39. Wahl des Grabes: Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18, Tel. 041 619 01 00. Für die kirchliche Bestattung sind die Pfarrämter zuständig. Die kommunale Teilungsbehörde meldet sich von sich aus bei den Hinterbliebenen.

Arbeitslosigkeit: Anmeldung spätestens am 1. Tag der Arbeitslosigkeit bei der Gemeindeverwaltung unter Vorlage von Identitätskarte oder Pass und AHV-Ausweis (ausländische Staatsangehörige: zusätzlich Ausländerausweis). Weitere Betreuung: Regionales Arbeitsvermittlungszentrum RAV, Bahnhofstrasse 3, 6052 Hergiswil, Tel. 041 632 56 26.

Kindertagesbetreuung (Kita): Mo, Di, Do und Fr von 11.30 bis 18.00 Uhr geöffnet, Di zusätzlich Morgenbetreuung ab 7.30 Uhr. Ferienbetreuung (Fasnachts-, Oster- und Herbstferien). Weitere Informationen unter www.schule-stans.ch.

Kinder- und Erwachsenenschutz: Die Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde KESB ist die Anlaufstelle für sämtliche Meldungen und Anträge im Kinder- und Erwachsenenschutz (Stansstaderstrasse 54, Tel. 041 618 76 40).

Persönliche und finanzielle Schwierigkeiten: Bei persönlichen, familiären oder finanziellen Problemen stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des kantonalen Sozialdienstes zur Verfügung (Engelbergstrasse 34, Tel. 041 618 75 50).

Polizei: Hauptsitz, zusammen mit dem Verkehrssicherheitszentrum: Kreuzstrasse 1, Tel. 041 618 44 66.

je Di, 19 Uhr, Chäslager

Voorigs

Kochen mit Überschüssen und gratis essen
Voorigs

bis 9. Februar, Winkelriedhaus

Rudolf Blättler

Kunstaussstellung

Nidwaldner Museum

bis 29. März, Winkelriedhaus

Das Porträt

Aus der Sammlung Frey-Näpflin

Nidwaldner Museum

bis auf Weiteres (bei Vorstellungen), Chäslager

Heini Gut & Corinne Odermatt

Kunstaussstellung

Kulturhaus Chäslager

Mo 30. Dezember, 19.30 Uhr, Chäslager

Literarischer Silvester

mit diversen Autorinnen und Autoren

lit.z und Bücher von Matt

Fr 3. Januar, 20 Uhr, Chäslager

Frauenschiedsalle, Frauenlieder

Rezitäl mit Stephanie Bühlmann

Kulturhaus Chäslager

Mi 8. Januar, 20 Uhr, Chäslager

Marcel Oetiker

Stubete

Kulturhaus Chäslager

Fr 10. Januar, 19.30 Uhr, Beinhaus

Dem Glück auf der Spur

Besinnlicher Vollmondsparade

aktuRel

Mi 15. Januar, 18.30 Uhr, Winkelriedhaus

Rudolf Blättler

Schlaglicht-Rundgang mit Lena Friedli

Nidwaldner Museum

Do 16. Januar, 14.30 Uhr, Engelbergstr. 34

Plötzlich Papa

Film-Café

Pro Senectute und Kantonsbibliothek

Do 16. Januar, 19.45 Uhr, Rosenberg

Poesie der Zentralschweiz

Lyrik mit Krause, Leuenberger, Westermann

lit.z Literaturhaus Zentralschweiz

Fr 17. Januar, 20 Uhr, Chäslager

Plattentaufe «Sooon»

Alpinworldmusic mit Jodel

Kulturhaus Chäslager

Fr 17. Januar, 20 Uhr, Kollegisaaal

Rück-Blick 2019

Cabaret mit Veri

Stans lacht

Sa 18. Januar, 20 Uhr, Theater an der Mürg

Nochmals, Charley!

Eine aberwitzige Geschichte

Theatergesellschaft

Mi 22. Januar, 20 Uhr, Chäslager

Prinz Grizzley & Band

Konzert

Kulturhaus Chäslager

Fr/Sa 24./25. Januar, 20 Uhr,

Theater an der Mürg

Nochmals, Charley!

Eine aberwitzige Geschichte

Theatergesellschaft

Fr/Sa 24./25. Januar, 20 Uhr, Chäslager

FidelisBigBand

Bigband-Jazz

Kulturhaus Chäslager

Sa 25. Januar, 20 Uhr, Kollegisaaal

B.A.C.H.

Neujahrskonzert

Orchesterverein Nidwalden



Bild: zvg

DER GOTT DER KÜNSTE GASTIERT IN STANS

Belenus ist der keltische Gott der Künste – und unter diesem Namen konzertieren die vier jungen Streicher Seraina Pfenninger, Anne Battegay, Esther Fritzsche und Jonas Vischi allüberall in der Schweiz und in Europa. Dank Stephan Britt, dem Leiter des Gemischten Chors Stans, treten sie auch immer wieder in Stans auf, so am 5. Februar, am 3. Juni und am 2. Dezember 2020, jeweils im stimmungsvollen Oberen Beinhaus. Ein wahrhaft göttlicher Genuss!

So 26. Januar, 10.45 Uhr, Rosenberg

Logbuch der Gegenwart

SRF 2 Kultur, live!

lit.z Literaturhaus Zentralschweiz

So 26. Januar, 17 Uhr, Kollegisaaal

B.A.C.H.

Neujahrskonzert

Orchesterverein Nidwalden

Mi 29. Januar, 20 Uhr, Chäslager

Open-Mic

6 Künstler mit Eigenkompositionen

Kulturhaus Chäslager

Fr 31. Januar, 20 Uhr, Chäslager

0021 – Diamonds are forever

Theater

Kulturhaus Chäslager

Fr/Sa 31. Jan. / 1. Feb., 20 Uhr,

Theater an der Mürg

Nochmals, Charley!

Eine aberwitzige Geschichte

Theatergesellschaft

Sa 1. Februar, 20 Uhr, Chäslager

Zappa & Mainolfi spielen Brahms

Cello & Piano

Kulturhaus Chäslager

Mi 5. Februar, 20 Uhr, Beinhaus

Belenus-Quartett

Kammermusik

Stephan Britt

Do 6. Februar, 19.45 Uhr, Rosenberg

«Über Nacht»

mit Beat Portmann und Landsteiner

lit.z Literaturhaus Zentralschweiz

Fr/Sa 7./8. Februar, 20 Uhr,

Theater an der Mürg

Nochmals, Charley!

Eine aberwitzige Geschichte

Theatergesellschaft

So 9. Februar

Gemeinde Stans

Volksabstimmungen

Gemeinde Stans

Di 11. Februar, 19.30 Uhr, Reformierte Kirche

«Nimm dein Bett und geh!»

Bibeltext-Bearbeitung

aktuRel

Mi 12. Februar, 14 Uhr, Hotel Engel

Senioren-Fasnacht 2020

Fröhliche Fasnacht für Senior/innen

Pro Senectute Nidwalden

Do 13. Februar, 14.30 Uhr, Engelbergstr. 34

Big Fish

Film-Café

Pro Senectute und Kantonsbibliothek

Do 13. Februar, 19.45 Uhr, Rosenberg

«Nachtbraut»

Liebesgeschichte von Francis Giauque

lit.z Literaturhaus Zentralschweiz

Fr 14. Februar, 20 Uhr, Theater an der Mürg

Nochmals, Charley!

Eine aberwitzige Geschichte

Theatergesellschaft

Sa 15. Februar, 20.20 Uhr, Dorfzentrum

Guuggenüberfall

Guuggen-Sternmarsch

und Fasnachtsbetrieb

OK Guuggenüberfall

Di 18. Februar, 19.30 Uhr,

Kulturraum von Matt

Hürden und Hoffnungen

Vortrag von Peter Gysling

aktuRel

Do 20. Februar, 5.30 / 14.15 Uhr, Dorfzentrum

Urknall, Umzug, Dorrfasnacht

Guuggen, Maschger und Normale

OK Dorrfasnacht/Frohsinnengesellschaft

Sa 22. Februar, 20 Uhr, Theater an der Mürg

Nochmals, Charley!

Eine aberwitzige Geschichte

Theatergesellschaft

So 23. Februar, 17 Uhr, Theater an der Mürg

Nochmals, Charley!

Eine aberwitzige Geschichte

Theatergesellschaft

Mo 24. Februar, 14 Uhr, Dorfplatz

Kinderfasnacht

Umzug mit Fest auf dem Dorfplatz

Frohsinnengesellschaft

Di 25. Februar, 23 Uhr, Dorfplatz

Häxäverbrenn

Abschied von der Fasnacht

Frohsinnengesellschaft

Fr 28. Februar, 20 Uhr, Chäslager

Chäslager-Disco

Tanzbarer Monatsabschluss

Kulturhaus Chäslager

Fr/Sa 28./29. Februar, 20 Uhr,

Theater an der Mürg

Nochmals, Charley!

Eine aberwitzige Geschichte

Theatergesellschaft

Entsorgungsagenda

Grüngutsammlung

5. Januar

12./26. Februar

Papiersammlung

22. Januar

STANS!



Auf www.stans.ch finden Sie weitere Details. Melden Sie dort Ihre eigenen Veranstaltungen. Herzlichen Dank!